

## **Berufsschullehrerverband (BLV) unterstreicht OECD-Ergebnisse zur Beruflichen Bildung in Deutschland**

- **Berufliche Bildung sorgt für hohe Beschäftigungsquoten**
- **Vergleichbare Quoten von Hochschul- und Dualausgebildeten**
- **Niedrige Jugendarbeitslosigkeit im OECD-Vergleich**
- **BLV geht für Baden-Württemberg von überdurchschnittlichen Ergebnissen im Vergleich unter den Bundesländern aus**

Endlich! Nachdem sich die OECD in der Vergangenheit oft vorrangig mit der Abiturientenquote Deutschlands im Vergleich zu anderen OECD-Mitgliedsstaaten beschäftigte, weist die aktuelle Studie „Bildung auf einen Blick“ (Education at a Glance) nun auch der beruflichen Bildung und damit dem dualen Ausbildungssystem in Deutschland eine zentrale Rolle beim Bildungsvergleich unter den OECD- Ländern zu.

Derzeit nähmen zwar mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen ein Hochschulstudium auf, aber diejenigen, die nicht studieren wollen, böten Berufsqualifikationen in Deutschland einen sicheren Weg in die Beschäftigung, so die OECD in ihrer Publikation vom 11. September 2018. Die Beschäftigungsquoten der 25 – 34-Jährigen mit Sekundarbereich II-Abschluss, also die Absolventen beruflicher Bildungsgänge, seien genauso hoch wie die von Personen mit tertiärem Abschluss (83%).

Für Deutschland gelte auch, so die OECD, dass die meisten jungen Erwachsenen die Schule mindestens mit einem Sekundarbereich-II-Abschluss verlassen. Ohne diese Basisqualifikation müssten große Nachteile in Kauf genommen werden. Im Jahr 2017 verließen 13% der 25- bis 34-Jährigen die Schule ohne Sekundarbereich-II-Abschluss. Im Ausland geborene Erwachsene erzielten zwar generell schlechtere Arbeitsergebnisse als im Inland geborene, so die OECD, „jedoch trifft dies nicht auf diejenigen zu, die in jungem Alter nach Deutschland gekommen sind.“

Der BLV unterstreicht diese Feststellungen mit eigenen Erfahrungswerten, wonach das traditionelle duale Ausbildungsbetrieb in Deutschland, das die anderen OECD-Länder in dieser Form nicht kennen, für hohe Beschäftigungschancen sorgt. Gerade im hochentwickelten Wirtschaftsstandort und Hightech-Land Deutschland sind dual ausgebildete Fachkräfte für die Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe unerlässliche Garanten im Beschäftigungssektor. Sie sichern unsere Wirtschaft auf den globalen Nachfragemärkten.

Während die OECD für Deutschland positiv feststellt, dass sich nur etwa jeder zehnte 15- bis 29-Jährige weder in Beschäftigung noch in Bildung oder Ausbildung befindet, was einer der niedrigsten Anteile in den OECD-Ländern ist, hält der BLV für Baden-Württemberg fest, dass hierorts die Jugendarbeitslosigkeit im Bundesvergleich am niedrigsten ist. Zuletzt hat das Stuttgarter Wirtschaftsministerium im Januar 2018 von einer Jugendarbeitslosigkeit von 2,5% berichtet.

Die Erfolge der Beruflichen Bildung in Baden-Württemberg haben ihre Wurzeln. Sie zeugen auch von der Leistungsfähigkeit der Beruflichen Schulen im Land. Dabei sei auch daran erinnert, dass Baden-Württemberg als einziges Bundesland auf die lange Tradition der gemeinsamen Abschlussprüfung von Berufsschulen und Kammern zurückblickt.

Weitere Ursachen erfolgreicher dualer Berufsabschlüsse und geringer Jugendarbeitslosigkeit ist im qualitativ und quantitativ bestens ausgebauten System beruflicher Vollzeitschulen begründet. Auch dabei dürfte Baden-Württemberg bundesweit den Spitzenplatz innehaben. Unsere Lehrerinnen und Lehrer vermitteln berufliche Grundqualifikationen sowie höhere Bildungsabschlüsse und Hochschulzugangsberechtigungen und tragen so zum Bildungsaufstieg junger Menschen in erheblichem Umfang bei.

An seinen vollzeitschulischen und berufsvorbereitenden Schularten vermittelt Baden-Württemberg alle Bildungsabschlüsse: Das Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf (VAB) führt zum Hauptschulabschluss, wobei das VABO insbesondere jugendlichen Zuwanderern ohne Deutschkenntnisse die Startchancen in Ausbildung und Beruf ebnet. Die zweijährigen Berufsfachschulen führen zum mittleren Bildungsabschluss der Sekundarstufe II. Über Berufskollegs (Fachhochschulreife) und Berufliche Gymnasien (Allgemeine Hochschulreife) sowie über Berufsoberschulen (Zweiter Bildungsweg) werden in Baden-Württemberg mehr als die Hälfte aller Hochschulzugangsberechtigungen erworben.

Der BLV zieht als Fazit aus den OECD-Ergebnissen, dass die Landespolitik der Beruflichen Bildung weiterhin Prioritäten einräumen muss. In den Mittelpunkt ist die Heranbildung von fachlich ausgebildetem Lehrpersonal zu rücken, so dass der Pflichtunterricht endlich zu 100% erteilt und eine dem allgemein bildenden Schulwesen adäquate, schulbezogene Lehrerreserve aufgebaut wird. In diesem Zusammenhang fordert der BLV 110% Unterrichtsversorgung. Die Integration von Zuwanderern in das Beschäftigungssystem erfordert in unserem Schulwesen den Ausbau zielgerichteter berufsvorbreitender Bildungsangebote, die auch über das 18. Lebensjahr der Migranten hinausgehen. Vorrangig gilt es, die OECD-Ergebnisse zum Zugang in das Beschäftigungssystem über die duale Berufsausbildung zu sichern. Das deutsche Wirtschaftswunder der 1960er Jahre und der darauf folgende gestiegene Lebensstandard der Deutschen fußt auf einem Berufsbildungssystem, bei dem noch bis vor wenigen Jahren die Anzahl der duale Ausgebildeten die Zahl der Hochschulabsolventen deutlich übertraf.

Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Beruflichen Schulen muss das Kultusministerium endlich eine vorausschauende Lehrernachwuchsgewinnungspolitik betreiben, betonte der Vorsitzende des BLV Herbert Huber. Folglich müssen heute die richtigen Entscheidungen getroffen werden, ansonsten droht in Zukunft an den Beruflichen Schulen ein ebenso großer Lehrermangel wie aktuell an den Grundschulen. „Das Kultusministerium sollte im kommenden Jahrzehnt nicht auf Planungsdefizite bei der Lehrgewinnung verweisen können, deren Ursachen in der 16. Legislaturperiode zu finden sind. Daher werde man dem Kultusministerium demnächst konkrete Vorschläge zur vorausschauenden Nachwuchsgewinnung unterbreiten“, so Herbert Huber abschließend.

\* \* \*

An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit rund 354.900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

\*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

\*

## **Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg**

---

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

\*

verantwortlich i. S. d. P.  
Herbert Huber, Kniebisstr. 7a, 77767 Appenweier

Fon: 07805 910907 Mobil: 0170 5539188  
Fax: 07805 910908  
Mail: [info@blv-bw.de](mailto:info@blv-bw.de)

Pressereferent: Thomas Speck Tel. 0163 9715278

Ein Foto von Herrn Huber erhalten Sie über folgenden Link:  
[https://blv-bw.de/wp-content/uploads/2013/11/Herbert-Huber-2016-02-16\\_03.jpg](https://blv-bw.de/wp-content/uploads/2013/11/Herbert-Huber-2016-02-16_03.jpg)